

Hour of Power Deutschland
Steinerne Furt 78
86167 Augsburg

Telefon: 08 21 / 420 96 96
Telefax: 08 21 / 420 96 97

E-Mail: info@hourofpower.de
www.hourofpower.de

Baden-Württembergische Bank
BLZ: 600 501 01
Konto: 28 94 829

IBAN:
DE43600501010002894829

BIC:
SOLADEST600

Büro Schweiz:

Hour of Power Schweiz
Seestr. 8
8594 Güttingen
Tel.: 071 690 07 81
info@hourofpower-schweiz.ch
www.hourofpower-schweiz.ch

Spendenkonto:

PostFinance AG, 3030 Bern
Konto: 61-18359-6
IBAN:
CH160900000610183596

Hour of Power vom 02.09.2018

Begrüßung (Bobby und Hannah Schuller)

BS: Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Wir werden froh und glücklich sein. Hallo. Ich freue mich, dass wir heute unseren ersten Gottesdiensten in unserem neuen Kirchengebäude feiern können. Gemeinsam können wir in eine großartige Zukunft schauen. Ich freue mich, dass sie hier sind. Ich habe gehört, es hat sich eine lange Schlange vor dem Gebäude gebildet, ein gutes Problem. Wir begrüßen Sie alle zu unserem Gottesdienst. Denken sie daran, wir haben auch einen Gottesdienst um Halb Neun. Wir sind froh, dass sie da sind. Willkommen.

HS: Willkommen. Wie Bobby schon sagte. Willkommen liebe Gemeinde. Wir freuen uns, heute mit Ihnen Gottesdienst zu feiern. Es fühlt sich schön an. Danke, dass sie da sind. Wir lieben sie sehr. Als sie durch die Tür gekommen sind, wurden sie Teil dieser Gemeindefamilie. Danke. Bitte begrüßen Sie Ihre Nachbarn mit den Worten: Gott liebt sie und ich auch.

BS: Wir freuen uns, dass sie da sind und jetzt lassen sie uns unser Herz auf Gott richten und ihn bitten, zu tun, was er will.

Vater, wir kommen zu dir. Im Namen Jesu bitten wir dich, unsere Herzen zu berühren. Herr, du liebst uns. Du kümmerst dich um unsere Herausforderungen. Du kümmerst dich um unser Geld, unsere Arbeit unsere Gesundheit und all das. Aber am Wichtigsten ist dir unserer Seele. Und so bitten wir dich Herr, dass du kommst und die Dinge so änderst, dass wir verwandelt werden in das Bild Jesu Christi. Herr, das ist das Beste, was uns je passieren kann. Darum bitten wir im Namen von Jesus. Amen.

Bibellesung – Matthäus 21,6-13 – (Hannah Schuller)

Halleluja. Halleluja. Danke. Zur Vorbereitung auf Bobbys Predigt hören sie Gottes Wort aus dem Matthäusevangelium 21:

Die beiden Jünger gingen los und führten aus, was Jesus ihnen aufgetragen hatte. Sie brachten die Tiere zu ihm, legten ihre Mäntel über sie, und Jesus setzte sich darauf. Viele Leute breiteten ihre Kleider als Teppich vor ihm aus, andere rissen Zweige von den Bäumen und legten sie auf den Weg. Vor und hinter ihm drängten sich die Menschen und riefen: »Gelobt sei der Sohn Davids, ja, gepriesen sei, der im Auftrag des Herrn kommt! Gelobt sei Gott hoch im Himmel!« Als er so in Jerusalem einzog, geriet die ganze Stadt in helle Aufregung. »Wer ist dieser Mann?«, fragten die Leute. »Das ist Jesus, der Prophet aus Nazareth in Galiläa«, riefen die Menschen, die ihn begleiteten.

Dann ging Jesus in den Tempel, jagte alle Händler und Käufer hinaus, stieß die Tische der Geldwechsler und die Stände der Taubenverkäufer um und rief ihnen zu: »Ihr wisst doch, was Gott in der Heiligen Schrift sagt: ›Mein Haus soll ein Ort des Gebets sein‹, ihr aber macht eine Räuberhöhle daraus!« Alles was Gott in unserem Leben tut, soll uns nützen. Wir vertrauen auf Gottes Wege. Amen.

Bekennnis Hour of Power (Bobby Schuller):

Liebe Freunde, halten sie ihre Hände so vor sich, als Zeichen, dass sie empfangen. Wir sprechen gemeinsam unser Bekenntnis.

Ich bin nicht, was ich tue, ich bin nicht was habe. Ich bin nicht, was andere über mich sagen. Ich bin ein geliebtes Kind Gottes. Das ist es was ich bin. Niemand kann mir das nehmen. Ich brauche mich nicht zu sorgen, ich muss nicht hetzen. Ich kann meinem Freund Jesus vertrauen und seine Liebe mit der Welt teilen. Amen!

Predigt Bobby Schuller "Vertrauen auf Gottes Güte!"

Heute sehen wir uns den Triumphalen Einzug Jesu in Jerusalem am Palmsonntag an. Ein Fehler, der immer wieder gemacht wird, ist, dass diese Geschichte losgelöst von der Tempelreinigung erzählt wird. Wenn man die Bibelstelle liest, sieht man wie Jesus der Messias durch das goldene Tor einzieht und die Tempelreinigung ist dieselbe Geschichte. Diese Geschichte ist ein Sinnbild für die Geschichte eines Menschen, der Jesus Christus in sein Leben einlädt. Als erstes reinigt er den Tempel. Es ist ein Symbol dafür, wie wir oft im Leben sagen Herr rette mich, heile mich, löse mein Geldproblem, löse mein Eheproblem, repariere meine Kinder und Gott sagt, das erste was ich repariere bist du. Heute lernen wir, dass Gott sich um beides kümmert, aber er fängt bei der Seele an und dem Herzen. Jesus macht den weisesten Ausspruch aller Zeiten: Was nützt es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt und dabei seine Seele verliert.“ Wenn Gott an ihrer Seele arbeitet, können sie sicher sein, dass es gut wird, selbst wenn es beschwerlich oder sogar schmerzhaft wird. Und es ist zu 100% eingeklinkt in ihre Umstände. Bevor wir uns damit beschäftigen, sie sollen wissen, dass er rettet und auch sie retten wird. Und er kümmert sich um ihr Geld, ihre Gesundheit und ihre Beziehungen. Ihn interessieren all diese Dinge, aber er kümmert sich auch um ihr Herz. Jesus ist nicht nur ein Heiler und Retter, das ist er und wir preisen ihn dafür, aber er ist auch unser Rabbi, unser Lehrer und Leiter. Und er ruft sie, liebe Freunde, seine Schüler, seine Jünger zu werden und von ihm zu lernen. Von Jesus zu lernen ist fast immer schwierig. Es ist nie unmöglich, aber es für uns immer herausfordernd. Und egal wie lange man sein Jünger ist, es hört nie auf, dieses „dehnen“ und „ziehen“. Vielleicht nervt es einen, aber man muss diesem Prozess vertrauen. Wenn wir wollen, dass Jesus uns rettet, müssen wir auch darauf vertrauen, dass er unsere Herzen verändern wird.

Das erinnert mich sehr an Rettungsschwimmer. Wenn man eine Rettungsschwimmerausbildung macht, lernt man als erstes, dass man nicht sofort selbst reinspringen und jemand rausholen soll, wenn man einen Ertrinkenden sieht. Der Impuls ist, reinzuspringen und die Person zu retten, aber sie würden einen runterziehen. Vielleicht hält man den Rettungsschwimmer für herzlos und kalt. Der wirft mir nur diese rote Rettungsboje zu? Aber es ist das Beste für Sie. Es ist das Beste.

Und so ähnlich ist es, Jesus nachzufolgen. Manchmal, wenn er ihr Leben berührt und etwas in ihrem Herzen bewegt wird, fragen sie sich, warum macht Gott das? Wieso passiert mir das? Aber sie können ihm vertrauen und seinem Prozess vertrauen. Und am wichtigsten ist, sie können seiner Lehre und seinen Wegen trauen, selbst wenn sie den Sinn noch nicht erkennen. Die Welt sagt, hasse deine Feinde, verbreite Gerüchte über sie, räche dich an ihnen, schließe sie aus. Jesus sagt, vergib ihnen und liebe sie. Wenn sie einen Streit mit ihrem Partner haben, sagt die Welt, vertritt deinen Standpunkt und setz dich durch. Jesus sagt, vergib und arbeite es mit dem anderen auf. Liebe sie und sei sanftmütig. Achte auch dein Ego.

Jesus nachzufolgen ist schwierig, aber es ist der Weg zum Leben. Als Christen reden wir von Jesus als unserem Herrn und Retter. Und das sollten wir auch, schließlich ist es ein Gesamtpaket. Er kann nicht unser Retter sein, ohne auch Herr zu sein. Wir meinen oft Herr heißt Gott aber das ist nicht so. Ich bin davon so überzeugt, dass ich ein Bild dazu gemacht habe. "Herr" heißt nicht Gott. Im Alten Testament steht oft statt des Namens Gottes „Herr“ in Großbuchstaben als Ausdruck der Ehrfurcht vor dem Namen Gottes, aber Herr bedeutet nicht Gott. Es heißt Meister. König. Boss. Alles geht nach ihm. Und wenn er ihr Retter sein soll, muss er auch ihr Herr sein. Wenn Sie wollen, dass er ihr Leben rettet, müssen sie ihn auch ihr Leben lenken lassen. Und glauben sie mir, Jesus ihr Leben lenken zu lassen ist das Beste, was sie tun können. Gott will ihr Herz verändern, bevor er ihre Umstände ändert. Er will ihre Umstände ändern. Er will in ihrer Arbeit und in ihrem Leben wirken, in ihrer Familie auch. Aber er will zuerst hier anfangen und hier. Und das ist gut zu wissen. Und darum geht es heute.

Heute geht es um das Bauchgefühl, das viele von uns haben, wenn wir Jesus bitten uns zu retten, aber er es nicht so macht, wie wir es uns vorstellen. Er versteht nicht, was wir meinen. Er macht etwas völlig anderes und das macht uns sauer. Deswegen stelle ich Ihnen heute eine Frage. Wir schauen uns gemeinsam den Zusammenhang an. Die Geschichte von Jesus.

Am Palmsonntag reitet Jesus in Jerusalem ein und die Leute flippen völlig aus. Das ist eine Parade. Alle lachen und hüpfen vor Freude. Sie sind ganz aufgeregt - es ist toll und fünf Tage später schreien dieselben Menschen „Kreuzige ihn. Kreuzige ihn und gib uns Barabbas. Was ist das los?

Warum schreien sie nur fünf Tage später kreuzige ihn, nachdem sie Hosianna gerufen haben. Das möchte ich gerne beantworten. Zuerst, wie ich schon sagte, ist die Geschichte vom Einzug Jesu in die Stadt, wo alle Hosianna rufen, dieselbe wie die, von der Tempelreinigung. Sehen wir uns den Tempel an, damit wir ein Bild vor uns haben. Das ist wichtig. Das ist der Tempel in Jerusalem im ersten Jahrhundert. Das Herzstück des Judentums. Alle Juden lieben Jerusalem und wissen, dass Jerusalem die heiligste Stadt auf Erden ist. Und der heiligste Ort in dieser heiligsten Stadt ist der heilige Berg auf dem der Tempel steht. Jeder jüdische Mann, jede Frau, jedes Kind will irgendwann im Leben an diesen Ort kommen. Und wenn man hier oben rechts hinsieht, sehen sie etwas wie eine Burg. Sehen Sie sie? Mit den vier Türmen. Das ist die Festung Antonia. Dort ist die römische Garnison und der Sitz von Pontius Pilatus, der über die Region herrscht, über die Stadt und alle Menschen. Wenn man genauer hinsieht, sieht man einen großen Hof. Den Vorhof für die Heiden, wo jeder hinkommen kann.

Und man sieht buchstäblich, wie sich die römische Garnison darüber auftürmt und auf sie herabsieht. Was ist hier der Subtext? Sie sagen damit, macht ihr ruhig euer Ding, betet ihr euren Gott an, bringt Opfer, versammelt euch, aber wenn ihr die Grenze übertretet, habt ihr uns gegen euch. Die ganze Burg war voller Bogenschützen und Legionären, die fast immer bereit waren, die Hölle über sie zu bringen, wenn es einen Aufstand geben sollte. Und das ist wichtig. Hier haben wir zwei Dinge - den Tempel, das Herzstück des Judentums und direkt daneben dieses ominöse militärische Aufgebot, das sagt; macht ruhig euer Ding, aber wagt es nicht, aus der Besatzung zu wollen. Es ist auch beachtenswert, dass direkt neben dem Tempel die Geldwechsler sind.

Da, wo man das rote Dach sehen kann, da ist der Haupteingang zum Tempel. Und wenn man in den Tempel will, muss man zuerst Geld wechseln. Es gibt viele Regeln zu beachten und eine davon ist, dass man kein Geld in dem Tempel bringen darf, das nicht koscher ist. Das Judentum, die Torah verbietet es, dass man ein Abbild einer Person oder eines Tieres hat. Römische Münzen trugen das Bild des Kaisers, von Tieren oder irgendwelchen Götzen, man durfte sie nicht mit in den Tempel bringen. Beim Eintritt in den Tempel musste man sie gegen Shekel wechseln. Und jeder der schon einmal verreist ist, weiß, dass die Wechsler eine Provision bekommen. Man verliert also einen Teil, wenn man rein geht und raten sie mal - man konnte im römischen Reich keine Shekel ausgeben. Man musste also wieder zurück wechseln. Man verliert also zweimal Geld, wenn man in Gottes Haus kommt. Einmal hat Jesus nach einer Münze gefragt und ein Pharisäer zeigt Jesus im Tempel eine Münze. Er hält sie hoch und fragt, wessen Gesicht seht ihr darauf? Und alle sagen, des Kaisers. Und plötzlich ist es dem Pharisäer ganz peinlich. Warum? Weil er mit unkoscherem Geld in den Tempel gegangen ist. Er bricht die Regeln und macht vermutlich Gewinn damit. Oder er ist korrupt. Deshalb nennt ihn Jesus zuallererst einen Heuchler. Du bist ein alter Lügenbeutel. Dir ist alles egal. Jedenfalls passiert dort folgendes. Normalerweise opfert man zwei Tauben. Zwei Tauben kosten außerhalb des Tempels 4 Dollar. Wenn man sie irgendwo kauft. Zwei Tauben im Tempel kosten 75 Dollar. Das ist so, wie in Disneyland. Ich war letztens mit meiner Tochter in Disneyland und meinte: „Ich hätte gerne ein Stück Pizza und eine Pepsi bitte.“ Das macht 26 Dollar. Wie bitte? Entschuldigung, meinten sie Pesos oder Dollar. Das ist mehr als eine ganze Pizza kostet. Das ist verrückt. Was also im Tempel lief, war sehr lukrativ und sehr korrupt. Das ist jetzt wichtig. Wir haben also die Korruption im Tempel und hier die Festung Antonia.

Und noch etwas. 150 Jahre zuvor gab es die Hasmonäische Dynastie. Da waren drei Brüder - Shimon, Jonathan und Judah, oder eigentlich Judas. Nach ihm wurden viele Männer benannt. Judas der Hammer. Judas Makkabäus, der große jüdische General führte die Makkabäische Revolte gegen das griechisch selekidische Reich an, das zu dieser Zeit den Tempel und Jerusalem besetzt hatte. Judas Makkabäus hebt Truppen aus und sein Bruder Simon fällt in die Stadt ein. Und als dieser große General einzieht, legt das Volk Palmwedel auf die Straßen, das Symbol der Makkabäischen Dynastie und Familie. Er geht in den Tempel und reinigt ihn. Daraus wird das Fest Hanukah, die große Feier der Tempelreinigung und Wiederherstellung. Und jetzt 150 Jahre danach, ist die Stadt wieder von Heiden besetzt und da kommt Jesus. Er kommt in den Tempel kurz nachdem er Lazarus von den Toten auferweckt hat.

Die ganze Menschenmenge ist völlig überwältigt von ihm und es ist auch noch Passah. Sagen sie alle Passah. Das ist eine große Sache, weil die Bevölkerung von Jerusalem normal bei etwa einer halben Million Menschen lag. Aber während der Passahfeier - dafür gibt es Beweise - waren Männer aus aller Welt da.

Juden, die ein Opfer für ihre Familie brachten, und zwar ein Lamm für alle zehn Menschen. Die Berichte aus diesem Jahr sagen, es wären 250 Tausend Lämmer im Tempel geopfert worden. Wie viele Leute macht das? 2,5 Millionen Menschen in der Stadt. Die meisten davon junge Männer. Hören sie. Zweieinhalb Millionen junge Männer, junge, jüdische Männer, die das römische Reich hassen und da kommt Jesus der große Rabbi, den jeder liebt. Er reitet ein und was denken die Leute, was passieren wird? Spannend. Die Männer in der Feste Antonia stehen alle aufgereiht, haben ihre Rüstung an und sind bereit. Das wird die große Schlacht. Wenn es jetzt einen Aufstand gibt, wird die Festung vernichtet. Da stehen 2,5 Millionen Männer, die alle die römische Besatzung hassen und da kommt Jesus der große Anführer.

Sie ziehen ihre Schlagringe raus, verstecken sich mit Stöcken in der Menge, vielleicht haben einige Fackeln, Messer und Schwerter dabei und einige sind, naja sie haben ihr Zeug dabei und sind bereit. Sie sind bereit. Da kommt Jesus. Man weiß, was er vorhat, nicht wahr? Er hat von diesem so genannten Reich Gottes gesprochen. Und wer ist der König? Jesus! Klar. So reitet er in die Stadt ein, der neue Judas. Er wird sicher als der neue Hammer kommen. Schlägt die Römer - und alle sind begeistert. Aber Jesus reitet nicht auf einem ... ganz kurz - wenn man zu dieser Zeit als König in eine Stadt eingeritten ist, kam man entweder auf einem Pferd, was hieß es gibt Krieg, oder auf einem Esel, was hieß es ist Zeit für Frieden. Das ist wichtig zu wissen. Das Symbol der Palmzweige ist eine Erinnerung an die Hasmonäische Dynastie. Ein Tribut an General Judas Makkabäus. Damit sagen sie, auf in den Krieg. Aber Jesus kommt auf einem Esel. Sehen sie den Widerspruch? Es ist ein prophetisches Zeichen, mit dem er sagt, ihr meint ich bringe Krieg, aber ich bin hier um Frieden zu bringen. Alle sind bereit los zu schlagen, die Spannung ist groß und es gibt eine Parade. Alle schreien Hosanna. Hosanna. Hosanna. Hosanna. Was heißt hosanna? Hosanna heißt nicht hallelujah. Es heißt, rette jetzt. Rette jetzt. Rette uns. Rette uns. Rette uns. Rette uns. Von wem? Von Rom. Rette uns von den Römern. Vertreib diese Leute von hier. Rette uns, rette uns. Und hier kommt Jesus.

Stellen sie sich diese Parade vor. Tausende Menschen. Sie flippen völlig aus. Sie werfen ihre Kleider auf die Straße, wie zum Empfang für einen König. Sie legen die Palmzweige hin und Jesus reitet auf einem Esel ein. Er schlägt seine Richtung ein auf die beiden Gebäude nebeneinander. Hier ist die Festung Antonia und gleich da der Tempel. Alle denken, er reitet zu Pilatus, der in der Festung sitzt. Und gerade als alle erwarten, dass er links abbiegt, - stellen sie sich vor, diese ganze Menschenmenge, die Parade, läuft in Richtung der Festung und plötzlich, wo die Menge in diese Richtung geht, reitet Jesus auf seinem Esel mitten durch die Menge. Und alle fragen: Moment mal. Wo geht er hin? Er teilt die Menge, steigt vom Esel und geht die Stufen zum Tempel hinauf. Und alle fragen sich wieder, was ist hier los? Und dann wird er brutal und wirft Tische um. Er fängt an mit der Peitsche zu schlagen. Ich denke mir immer er versohlt ihnen den Hintern. Vielleicht habe ich das mal in einem Comic gesehen. Er schreit - raus mit euch! Das ist die einzige Stelle in den Evangelien, wo Jesus gewalttätig wird. Und nicht nur ein bisschen. Er wirft Tische über den Haufen und prügelt Leute raus. Und er sagt: „Es steht geschrieben, meines Vaters Haus soll ein Gebetshaus sein. Aber ihr habt eine Räuberhöhle daraus gemacht.“ Und alle wundern sich, wow, was ist da gerade passiert. Und dann plötzlich, nach der Tempelreinigung geht er hin und fängt an Leute zu heilen. Geheilt. Sei geheilt. Sei geheilt. Sei geheilt. Er bringt einfach Heilung. Und der Tempel wird zu einem Ort voller Wunder und Zeichen, weil Jesus durch seinen Körper das Reich Gottes zu den Leidenden bringt. Sie fragen sich, warum die Leute fünf Tage danach „Kreuzige ihn“ geschrien haben? Weil er nicht in die Feste Antonia gegangen ist. Er ging zu den Stufen des Tempels. Er hat sie nicht so gerettet, wie sie es sich vorgestellt hatten. Er hat nicht in die Schublade gepasst, in die sie in stecken wollten. Und ich finde, daran müssen wir denken; wenn wir Jesus einladen unser Retter zu sein, müssen wir ihn auch als Herrn begrüßen. Er muss sowohl Herr und Retter sein. Das geht nur als Gesamtpaket. Sie können nicht das eine wollen und das andere ablehnen. Sie sagen vielleicht, Herr rette mich aus meinen Geldproblemen, rette mich aus meinem Gesundheitsproblem, rette mich aus meiner Sünde, rette mich aus meiner Sucht. Rette mich aus meiner Vergangenheit, rette mich vor allen Schwierigkeiten, die ich habe. Herr, mir wird gerade alle zu viel. Rette mich. Und er sagt, ich werde dich retten, ich werde dich heilen und ich werde dich befreien.

Es wird alles neu, aber du musst mir folgen und du musst es auf meine Weise tun. Jesus fängt mit dem Herzen an. Deshalb die Antwort von Jesus an den reichen Jüngling der fragt, „Rabbi, wie kann ich gerettet werden?“ Was sagt er darauf?

„Sprich mir dieses Gebet nach und bekenne mich als deinen Herrn und Retter, dann wirst du gerettet?“ Nein, er sagt, nimm alles was du hast und verkaufe es, gib das Geld den Armen und folge mir. Dann wirst du ewiges Leben haben. Das sagt er nicht zu jedem. Er sagt das zu diesem Mann, weil er ein Thema mit Götzendienst hat. Weil er seinem Geld mehr vertraut als Gott. Und ich gehöre zu denen, die glauben, wenn der Mann alles verkauft hätte und es den Armen gegeben hätte, hätte Gott ihm alles hundertfach wiedergegeben und mehr. Und am wichtigsten, der junge Mann wäre nicht der reiche Jüngling geblieben, dessen Name vergessen ist. Man hätte ihn als Jonathan gekannt oder als Simon. Vielleicht auch Solomo, der Jünger Jesu, der den Solomo-Brief geschrieben hätte. Aber stattdessen ist er ein vergessener junger Mann, der beschlossen hat, sein Vertrauen nicht auf den klügsten und großartigsten Menschen im Universum zu setzen, der nur sein bestes im Sinn hatte. Gott liebt sie und alles was er für sie tun, tut er zu ihrem besten. Alles, was er von ihnen verlangt, soll ihrem Besten dienen. Er ist auf ihrer Seite und nur da, ständig. Er liebt sie. Er wird nie aufhören sie zu lieben. Und wenn wir uns heute diese Geschichte ansehen, können wir die Bedeutung des Tempels nicht außer Acht lassen. Ja, wir laden Jesus ein, aber dann kommt er und wirft einiges um. Das erinnert mich an ein berühmtes Zitat von C.S. Lewis der sagte: „Betrachten sie sich selbst als ein lebendiges Haus. Gott kommt, um dieses Haus umzubauen. Zuerst verstehen sie vielleicht noch, was er tut. Er bringt die Abflüsse in Ordnung, stopft die Löcher im Dach und so weiter. Sie wissen, dass all diese Arbeiten nötig sind und sind deshalb nicht überrascht. Aber dann fängt er an, das Haus abzureißen, was grauenhaft schmerzt und ihnen völlig sinnlos erscheint. Was um Himmels Willen hat er vor? Die Antwort ist, er baut ein Haus, das völlig anders ist, als das, das sie sich vorgestellt haben. Er baut einen neuen Flügel hier an, zieht dort eine neue Decke ein, baut Türme auf und plant Plätze. Sie dachten, er macht aus ihnen eine hübsche kleine Hütte, aber er baut einen Palast. Sehen sie, schließlich will er kommen und selbst darin wohnen. Das tut der Herr. Und deshalb ist es nötig, dass wir, wenn wir sagen Herr rette mich, auch sagen; Herr fang mit meinem Herzen an. Herr, wenn du meine Ehe verändern willst, musst du mich zuerst verändern. Herr, wenn du meine Arbeit ändern wirst, musst du zuerst mich verändern. Herr, wenn ich meine Berufung finden soll, muss ich zuerst die Berufung für mein Innerstes finden. Das sollte unser Schrei zu Gott sein.

Legen sie bitte ihre Hände in ihren Schoß. Dann sehen sie ihre Hände an und ballen sie sie zur Faust. Sehen sie weiter auf ihre Hände. Ballen sie sie so hart, wie wenn sie kämpfen würden. Ballen sie sie so, wie wenn sie am Leben festhalten und wenn sie sie öffnen, würden Sie fallen. Machen sie Fäuste, wie wenn sie jemand schlagen wollten, wenn sie wütend sind, sich rächen wollen, wie wenn sie in den Kampf gehen. Und wenn sie ihre Hände ansehen, sehen sie auf all das, was sie wütend macht, was wehtut und frustriert. Was es auch ist, sehen Sie es sich an. Alles ist dort in ihren Händen. Ihre Vergangenheit, alles was sie an Gott wütend macht, daran, dass er ihre Gebete nicht beantwortet hat oder sie vergessen hat. Sehen sie sich ihren ganzen Frust an, der da ist und ballen sie noch härter die Faust. Und jetzt laden wir dich ein Heiliger Geist, in unsere Körper zu kommen. - Öffnen sie jetzt ganz langsam die Hände. Spüren sie, wie ihre Hände sich nicht öffnen wollen, die Knöchel und Gelenke fühlen sich steif an. Entspannen sie jetzt ihre Hände und sagen sie: Herr, nimm diese Dinge von mir. Meine Vergangenheit, meine Gegenwart und meine Zukunft. Herr, ich vertraue dir mein Leben an, ein Leben mit offenen Händen. Wenn sie sich ihre Hände ansehen, sehen sie Hände die empfangen und geben können. Hände die heilen, Hände die halten können. Und Herr, das ist mein Leben. Ich gebe es dir.

Lassen sie uns beten: Im Namen Jesu bitten wir dich Heiliger Geist, in unsere Körper zu kommen. Erfülle du unsere Seele, unseren Verstand. Und wir bitten dich, dass du die Tische in unseren Herzen umwirfst und so diesen Tempel reinigst. Auch wenn es wehtut und an uns zerrt und reißt, lassen wir all unseren Schmerz, unser Leid, alle Frustration, jeden Zweifel und Furcht los und geben sie dir Herr. Und ich bete Heiliger Geist, dass du anfängst uns zu heilen, so wie Jesus damals im Tempel. Heile die Wunden, die gebrochenen Herzen, alle Frustration, Zweifel und Qualen bringen wir dir. Herr wir danken dir. Im Namen Jesu beten wir.

Segen (Bobby Schuller)

Der Herr segne euch und behüte euch. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch Frieden. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.